



Erfahrungen auf großen Pötten hat Fred schon reichlich gesammelt, bei der YACHT lernte das Stofftier segeln

EIN ERDMÄNNCHEN AUF TOUR

Seit fünf Jahren verfolgt ein wachsender FANCLUB seine Reisen, wartet ungeduldig auf neue Berichte und kommentiert seine Fotos. Um wen es geht? Den wohl kleinsten Weltenbummler, der je unterwegs war

Wenn ausgewachsene Kapitäne ein Erdmännchen zum 3. Offizier eines Containerschiffs befördern, ihn den Kreuzfahrtriesen „Independence of the Seas“ steuern lassen oder ihn mit auf eine Antarktis-Expedition nehmen, muss daran schon etwas Außergewöhnliches sein. Das Erdmännchen heißt Fred, ist ungefähr 20 Zentimeter groß und nur mit einer orangen Rettungsweste bekleidet. Seit fünf Jahren ist das Stofftier auf allen Weltmeeren unterwegs und hat dabei schon mehr gesehen als so mancher alte Salzbucket.

Seine jeweiligen Paten auf den Schiffen übergeben ihn nach einiger Zeit der nächsten Crew – und versorgen den großen Fanclub zu Hause stetig mit Berichten und Fo-

tos über Freds Erlebnisse auf seinem eigenen Online-Auftritt (www.fred-around-the-world.de).

Auch die YACHT ließ sich von der Idee anstecken und bot dem Weltenbummler ein Praktikum an. Gestandene Redakteure hatten fortan ein Erdmännchen im Gepäck, wenn sie zu Tests nach Jersey flogen, ein Wettrennen über den Ärmelkanal machten oder Yachten auf der Ostsee testeten. Drei Monate lang erlebte Fred Regatten und Redaktionssitzungen, auch bei privaten Wochenendtörns war er dabei. Das Jubiläum, fünf Jahre unterwegs zu sein, feierte er in der Teeküche der YACHT-Redaktion.

Die charmante Idee eines um die Welt reisenden Erdmännchens, das dabei allherhand Abenteuer erlebt, hatten zwei Ham-

burger: Axel Will und Martin Leuschner. Beide sind in ihrer Freizeit Segler, und beide haben auch beruflich mit Schiffen zu tun – Kapitän und Elblotse der eine, Entwickler für maritime Software der andere. Folgerichtig begann Freds Reise auch auf dem Segelboot Martin Leuschners auf der Elbe in Wedel. Die YACHT sprach mit den Initiatoren.

Sie beide haben sich vor vielen Jahren beim Segeln kennengelernt. Wie kamen Sie plötzlich auf die Idee, ein Plüschtier auf Schiffen um die Welt zu schicken?

Wir haben beide Freude an Fotografie und Internetprojekten. Die Idee zu Fred hatten wir ganz spontan vor gut fünfzehn Jahren. Wir haben dann ein paarmal telefoniert, die Idee weiter ausgebaut und überlegt, wie wir das al-

les machen können. Anschließend haben wir die Webseite gebaut und einfach losgelegt.

Fred hat im Internet inzwischen einen ziemlich großen Fanclub.

Wir wollten einfach ausprobieren, ob die Idee funktioniert und wir dabei Spaß haben. Dass Fred nun schon über fünf Jahre unterwegs ist und so viele Freunde und Fans aus der ganzen Welt gewonnen hat, überrascht uns selbst. Aber wir freuen uns sehr darüber.

Was ist die Idee dahinter?

Wir wollten Geschichten und Bilder aus der Welt und der Seefahrt sammeln. Dabei geht es uns vor allem um die Menschen an Bord und um fremde Häfen. Fred dient quasi als „maritimes Staffelholz“, das von Crew zu Crew weitergegeben wird.

Und warum ausgerechnet ein Erdmännchen?

Wir haben mehrere Spielzeughersteller angeschrieben, eine Manufaktur schlug uns dann das Erdmännchen vor. Uns fehlte am Anfang noch der maritime Bezug, aber die Inhaberin schickte ein Foto von einem Erdmännchen mit Rettungsweste. Das hat uns dann überzeugt, Fred war geboren. Hinterher stellte sich heraus, dass die Rettungsweste die perfekte Entscheidung war, da Fred auf jedem Foto sofort zu erkennen ist, selbst wenn er nur klein in der Ecke steht.

Machen Sie sich gelegentlich Sorgen um ihn?

Manchmal läuft es nicht gut, manchmal hört man länger nichts mehr von Fred. Wirklich Sorgen machen wir uns nicht, aber wenn wir lange nichts mehr hören, fangen wir an,

»FRED DIENT QUASI ALS MARITIMES STAFFELHOLZ«

CREWMITGLIED ZU GEWINNEN!



Wenn Sie für Ihre Törns noch einen Reisesegenossen benötigen, schreiben Sie uns in einem kleinen Text, was Freddy bei Ihnen an Bord erwartet! Die beiden originellsten Beiträge gewinnen (mail@yacht.de)

FREDS VÄTER



Axel Will und Martin Leuschner haben sich beim Segeln kennengelernt. Vor fünfzehn Jahren kam ihnen die Idee, ein Plüschtier auf Schiffen um die Welt zu schicken

nachzuforschen, E-Mails zu schreiben und seinen Weg zurückzuverfolgen. Das kann sehr zeitaufwändig sein, ist aber auch spannend. Bisher haben wir Fred immer wieder aufgetrieben.

Obwohl Sie ja beide Segler sind, war Fred bisher hauptsächlich auf Berufsschiffen unterwegs.

Das war ja auch die ursprüngliche Idee: Geschichten und Fotos von der Welt sammeln und dabei möglichst weit rumkommen. Sollte es Fred mal auf ein Segelschiff verschlagen, freuen wir uns natürlich auch, wichtig ist einfach nur, dass er die Welt entdeckt. Schließlich heißt das Projekt ja auch „Fred around the world“.

Wie geht es jetzt weiter?

Wir bekommen häufig Anfragen nach Fred-Figuren. Anlässlich seines Jubiläums, fünf Jahre auf Reise zu sein, haben wir uns eine besondere Aktion überlegt. Fred hat noch ein paar jüngere Brüder, und die wollen auch gern reisen. Dafür suchen wir nun Paten, die Lust haben, einen der Kleinen mitzunehmen und uns dann ein paar Fotos mit Ort und Zeit zu schicken. Im Gegensatz zum „großen“ Fred sollen die Kleinen aber nicht allein reisen, sondern einfach mitgenommen oder an Freunde und Bekannte weitergegeben werden. Die Fotos und die Texte werden wir dann auch auf Freds Webseite sammeln. Wir sind gespannt, ob die kleinen Freds genauso weit rumkommen werden wie der große Bruder.

INTERVIEW
KAROLINA MEYER-SCHILF